

De Vatter wird's überläbe

Komödie in 4 Bildern

von Hübse H.J. Hersberger und Carlos Amstutz

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 3 D	ca. 120 Min.
Prof. Dr. George Ashley (230)	Ethnologe, Beauftragter der WHO	
Helen Ashley-Moeri (150)	seine Frau	
Käthy Ashley (147)	deren Tochter	
Dr. Peter Moeri (285)	Bruder von Helen, Gynäkologe	
Dr. Bernhard Glaubiger (129)	Ethnologe, George's Assistent	
Max Heckerle (101)	Gärtner und Chauffeur	
Margrit Wickler (119)	Haushälterin	

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Geschmackvoll eingerichtetes Wohnzimmer im gehobenen Stil. Hinten ist ein offener Durchgang – links eine Treppe zu den oberen Räumen und rechts geht es zu der, für das Publikum nicht sichtbaren, Eingangstüre. An der rechten Seitenwand hinten befindet sich die Türe zur Küche und vorne die Türe zu dem Kinderzimmer. Neben der Kinderzimmertüre hängt ein grosses, gemaltes Portrait von George Ashley. Links hinten befindet sich eine grosszügig eingerichtete Bar, daneben auf dem Boden eine afrikanische Statue. In der Mitte des Raumes steht eine schöne Chaiselongue mit Tischchen davor, sowie jeweils links und rechts davon ein Sessel.

Inhaltsangabe:

Dr. George Ashley ist angesehener Professor, der als Beauftragter der Weltgesundheitsorganisation WHO monatelang in den Ländern der Dritten Welt unterwegs ist. Dort sorgt er sich um die Geburtenkontrolle, d. h. er überwacht die Reduzierung der Geburten. Seine Frau hat während seiner Abwesenheit Zwillinge geboren und wagt nun nicht, ihrem Mann den Familienzuwachs mitzuteilen. Dies könnte sich für den stolzen Professor, für seine weitere berufliche Karriere, negativ auswirken. "Kinderverhinderungs-Professor zeugt Zwillinge!" – ein gefundenes Fressen für die Medien. Ihr Vertuschungsmanöver endet natürlich erwartungsgemäss im puren Chaos... doch wie heisst es so schön: "De Vatter wird's überläbe!".

1. BILD

1. Szene:

Max und Margrit

(Margrit und Max sitzen auf Polstergruppe und stricken. Im Hintergrund läuft Musik ab Radio)

Margrit: Los emol die schön afrikanischi Musig im Radio.

Max: Es isch wunderbar, aber ich chume eifach ned drus bi dere blöde Strickerei.

Margrit: Ned drus... du bisch gar no nie richtig drii cho. Ich ha dir scho es paar Mol gseit, es goht wie bi dem Schnitzelbank: Inestäche, umeschloh, durezieh und abeloh...

Max: Jo jo jo... eso eifach, isch das au wieder ned...

Margrit: Allwäg ned.

Max: Sicher ned! Die händ au ned so dicki Värs. Zudem muess ich als Chauffeur und Gärtner gar ned so Glump mache.

Margrit: Max! Isch das ned schön, das git emol Strampelhösli für de Romeo.

Max: Aber es stoht niene im Vertrag, dass ich au für die zueständig bin!

Margrit: *(lachend)* Du hesch halt s Chliidruckte wieder emol ned gläse.

Max: Hahaha... *(schaut auf die Uhr)* Ou, es isch grad sächsi... Ziit für d Nachrichte. *(gibt Strickzeug an Margrit)* Chumm, mach du do fertig, suscht stolperet de Chlii no über d Fallmasche... *(geht Radio lauter stellen)*

Radio: *(Nachrichtensignet erklingt)* Es ist 18.00 Uhr. Die Nachrichten. Zum Abschluss des diesjährigen Weltwirtschaftsforum in Davos, sprach als Ehrengast, der soeben aus Senegal zurückgekehrte Professor George Ashley. Der in Basel wohnhafte Ethnologe setzt sich vor allem in Afrika, im Auftrag der WHO, seit vielen Jahren, erfolgreich für die Bekämpfung der Bevölkerungsexplosion ein. Mit bescheidenen Worten wies er darauf hin, dass in 10 afrikanischen Ländern die Geburtenrate in Folge seines 6-Punkte-Programms, bereits um bis zu 32% verringert werden konnte...

Max: *(lächerlich)* Jo, jo... *(geht zu Radio)* Sex-Punkte-Programm! Ich chas scho bald nümme ghöre... *(stellt Radio ab)*.

Margrit: *(tadelnd)* So, so... Max. Muesch doch zuegäh, das isch doch es erhebends Gfüehl, wenn öise Chef, de Profässer Ashley, am WEF in Davos en Vortrag haltet.

Max: Jo... mir isch es lieber er haltet sin Vortrag det, als do.

(aus dem Off hört man ein Baby schreien)

Max: Ou ou ou los emol... das tönt au erhebend.

Margrit: Jo... das isch d Julia.

Max: Woher weisch du das?

Margrit: Ich kenne sie a de helle Stimm. De Romeo tönt männlicher.

Max: Also mir isch es es Rätsel, wie mer im *(zynisch)* Profässer Ashley wott biibringe, dass er Vatter vo Zwilling worde isch. Leider hett d Frau Ashley jo nonig de Muet gha, ihm das nach Afrika z brichte.

Margrit: Er cha stolz sii. *(schwärmerisch)* So es entzückends Zwillingspärli. So jung isch er jo au nümme.

Max: Eigentlich super... und das ohni z klone! Aber i sinere Position, isch das es gfundnigs Frässe für gwüssi Journaliste.

Margrit: Wie Aasgeier wärde sie sich uf öisi Zwilling stürze.

Max: Ich gseh scho d Schlagziile: „Kinderverhinderungs-Professor zeugt Zwillinge!“ ...oder „Vermehrungsfeind, vermehrt sich doppelt“.

Margrit: So wirts aber sehr schwierig sii, sis 6-Punkte-Programm vor em Wältkongräss glaubhaft durezsetze.

Max: Hüt hett scho so en Pressefritz aaglüte, en Herr Schund vom Blick.

Margrit: Hesch aber nüüt gseit vo de Zwilling?

Max: Bisch wahnsinnig. Es hett aber scho so tönt, als öb er scho öppis wüssti.

Margrit: Das git en Skandal! De arm Herr Ashley.

Max: Jo, in China chämt er wahrschiinlech i d Chischte.

Margrit: Wie?

Max: He jo, meh als eis Chind!

Margrit: *(kopfschüttelnd)* Und so öppis loht sich das Volk gfalle.

Max: Sicher... vo det chunnt jo au de Name: Volksrepublik. Die händ z folge... es git schliesslich scho bald anderhalb Milliarde Chinese.

Margrit: Schrecklich... und alli händ es Restaurant. D Frau Ashley muess ihrem Maa halt ganz brutal biibringe, dass er jetzt dopplete Vatter isch.

Max: Aber ned eso heftig...

Margrit: Doch! Vogel friss oder stirb!

Max: Keis Wunder bisch du scho Witwe.

(heftiges Babygeschrei)

Margrit: *(nimmt beide Stricksachen)* Villecht bruche die Chliine en Beruehigungstee.

Max: Jo, das nützt villecht öppis, wenn mer d Hose voll hett.

Margrit: So öppis weiss mer doch ned, ohni z luege...

Max: In Zuekunft scho... lueg emol, was ich do kauft ha... *(holt zwei Bisi-Phones hervor)*. Das sind Bisi-Phones. De Sensor steckt mer i d Windle und wenn de füecht wird, git s Empfangsgrät es Signal.

Margrit: Und, das funktioniert bi Bisi?

Max: Jooooo!

Margrit: Jä, und was isch mit... *(drückend)* ahhh... ahhh...

Max: Do macht s Grät kein Unterschied... voll isch voll.

Margrit: Wämmer das emol usprobiere?

Max: *(befremdet, da er annimmt, sie wolle bei ihm testen)* Hey, gohts no?

Margrit: Dänk eso... *(spuckt auf den Sensor. Das Gerät piepst)*

Max: *(spuckt ebenfalls immer wieder auf seinen Sensor, welcher auch piepst)*

Beide: *(fangen an zu lachen)*

Max: *(lachend)* So, das langet jetzt, stell ab, Margrit.

Margrit: Schaad.

Max: Mir gönd die Dinger go montiere.

Margrit: Das mach ich scho... du chunsch doch ned drus bi Chind.

Max: Allwäg ned! Ich bin emol bimene katholische Pfarrer, Gärtner und Chauffeur gsi.

Margrit: So en Blödsinn... en katholische Pfarrer chunnt doch kei Chind über.

Max: Er ned... aber sini Chöchin... *(lacht, beide ins Kinderzimmer ab)*

(intensives Babygeschrei)

(aus dem Off hört man „Jodudududu“, „Ädäddäddä“ und das Babygeschrei wird leiser und hört dann ganz auf)

(das Telefon klingelt ununterbrochen)

Max: *(aus dem Off)* Telefon!... Margrit! Telefoooooon!!! *(kommt mit Romeo hereingerannt. Hat eine Tüllmaske vor dem Gesicht. Er trägt das Kind auf beiden Armen. Dann völlig hilflos)* Telefoooooon!!!

Margrit: *(kommt hereingerannt mit Julia auf dem rechten Arm. Ebenfalls eine Tüllmaske tragend)* Was isch denn au los?!

Max: *(völlig verzweifelt)* Telefooon!!! Ich cha ned abnäh! Ich ha es Chind!

Margrit: Typisch Maa... hmmm... *(geht zum Telefon und will abnehmen, in dem Moment schaltet der Telefonbeantworter ein, man hört Ashley sprechen)*

Beantworter: Hallo, isch niemer do, do isch de Daddy.

Margrit: Jesses, de Herr Profässer...

Beantworter: Wien ihr wüessed, bin ich vo Senegal diräkt uf Davos greist, won ich am WEF en Vortrag ha dörfe halte. Es isch alles guet gange und ich bin bereits uf em Wäg zu öich. Ich bin total gschafft und bruche i de nächschte Ziit d Stilli i de eigene vier Wänd. Ich freue mich wahnsinnig uf öich. Bis spöter!

Margrit: Um Gottes Wille! „Bis spöter!“ Mit dem hett niemer grächnet, dass er hüt scho chunnt.

Max: „Stilli i de eigene vier Wänd“... de wird stuune... jetzt hämmer d Katastrophe.

Margrit: Max, relax... mir wärde das Chind scho schaukle...

Max: *(ins Kinderzimmer ab)*

Margrit: *(zu Julia)* Typisch Max... gäll Julia...

(das Telefon läutet)

Margrit: *(nimmt nach dem zweiten Mal ab)* Wickler bi Ashley-Moeri... wie? Sie wänd mit Ihrere Tante rede?... Do gits keini Tantene... was?!... Mit de Tante Margrit?!... Das bin jo ich!!! Roland? Du bisch es? Hesch dich jo siit Ewigkeite nümme gmäldet... jo was. Du schaffsch jetzt binere Ziitig? Und wotsch mich bsueche??... Ich gibe dir Bscheid, wenn chasch verbii cho, im Momänt isch do chli dicki Luft... doch, doch... ich ha dini Nummere, die isch do gspeicheret, also bis bald. Adieu Roland. *(hängt auf, dann zu Julia)* So, jetzt wänd mir emol luege was de Onkel Max mit dim Brüederli gmacht hett... jo, usser Autofahre und Gartejätte, hett de ned viel Begabig. Jo..tu..tuu..tu..tuu... *(erschrickt, da sie dem Mundschutz nicht trägt. Schiebt nun diesen sofort über den Mund)* Jo..tu...tuu.. *(ab ins Kinderzimmer)*

2. Szene:

Helen und Käthy

Helen: *(kommt vom Eingang ins Wohnzimmer, gefolgt von Käthy. Beide tragen einen Mantel)* Und was seisch zu dere Vernissage? *(beginnt Mantel ausziehen)*

Käthy: Ich studiere jetzt no, was ich eigentlich gseh ha... *(zieht Mantel aus)*

Helen: Käthy, das isch jo schliesslich au en Usstellig vom Basler Kunschkredit gsi. Dene ihri Ufgab isch ned d Lüüt z begeischtere, sondern zytgenössischi Kunscht z fördere.

Käthy: Mir sind nur gange, will du det es paar Chunde vo dim Treuhandbüro troffe hesch. *(geht Mitte Rechts im Off beide Mäntel aufhängen)*

Helen: *(Käthy nachrufend)* Du, wo bliibt denn eigentlich de Peter?

Käthy: *(kommt zurück)* Was weiss ich – isch jo schliesslich din Brüeder.

Helen: Käthy!

Käthy: Ich ha ihm de Autoschlüssel gäh zum s Auto i d Garage stelle.

Helen: *(vielsagend)* Soso...

Käthy: De Onkel Peter cha alles.

(man hört von draussen ein Krachen und Splittern)

Käthy: Was isch denn das gsi?

Helen: Öises Auto... stimmt, de Onkel Peter cha alles...

3. Szene:

Helen, Käthy und Peter

Peter: *(tritt im Mantel freudig auf und spricht beim Mantel-Ausziehen)* Ladys... ich ha de Mantel vorschriftsmässig parkiert... und jetzt gang ich go s Auto uufhänke. *(geht Mantel aufhängen)*

Käthy: *(nachrufend)* Keis Wunder hetts kracht bim Parkiere...

Helen: Öises Auto isch au echli lang.

Käthy: *(kommt wieder herein)* Jetzt wahrschiinlich nümme.

Helen: Wie gseht ächt öise schön Audi A8 jetzt uus?

Peter: *(vom Eingang ins Wohnzimmer)* Wien en A3. *(gibt Käthy Schlüssel)* Ich bin vorsichtig vorwärts i d Garage gfahre, aber die cheibe Parksensore händ ned aagäh.

Käthy: Hesch sie ned aagloh?

Peter: Aha, die muess mer aaloh? Ouu... jetzt bruch ich en starche Drink.

Helen: *(geht zum Sessel rechts)* Scho wieder?

Käthy: Du hesch dir jo a de Vernissage scho eine nach em andere gnähmiget... *(geht zur Bar und schenkt einen kleinen Whisky ein)*

Peter: *(setzt sich auf Sofa rechts)* So en Vernissage stand ich nüechtern au ned dure... ich ha scho mängmol dänkt, mer sött ned d Bilder, sondern de Moler ufhänke...

Helen: Du bisch en Kunschtmuffel.

Peter: Eis Bild han ich sofort verstande.

Helen: Ah jo?

Peter: Das näb em Uusgang rächts.

Helen: Das isch de Plan gsi vo de Notuusgäng.

Peter: Ebe – dorum sind mir scho wieder do.

Käthy: Do Peter... öppis gäge dini Entzugerschiinige... *(gibt Whisky und setzt sich auf Sofa links neben Peter)*

Peter: Danke Käthy. *(stürzt den Whisky herunter)* Also Dosierige hesch du... das isch jo scho fascht homöopathisch... heb doch Verbarme mit dim Onkel... ich muess mir schliesslich es bitzeli Muet aatrinke, bevor din Vatter uftaucht.

Käthy: Du hesch immer en gueti Uusred... *(geht wieder zur Bar)* Mami, au öppis?

Helen: Nei danke, ich muess de Chopf binenand ha. *(Richtung Kinderzimmer)*
Ma-ax!!

4. Szene:

Helen, Käthy, Peter und Max

Max: *(kommt aus Kinderzimmer)* Händ Sie grüeft, Frau Ashley? Ich ha gar ned gmerkt, dass Sie wieder zrug sind.

Helen: Max, säged Sie, hett min Maa nonig aaglüüte?

Max: Doch, er hett uf de Aaruefbeantworter gschwätzt.

Käthy: Werum hett denn niemer s Telefon abgnoh? *(gibt Peter den Drink)*
Das isch doch wichtig...

Peter: Ihr kenned offebar s Problem vo dem Huus ned!

Max: Oh doch... wäge dem Problem hämmer jo ned chönne abnäh.

Helen: Also Max, was d Chind betrifft, warted Sie unbedingt öisi Aawiisige ab... und säged Sie das bitte au de Margrit.

Max: De Profässer Ashley isch bereits uf em Wäg do ane – und er brucht i nächschter Ziit Rueh und Stilli – hett er gseit.

Peter: *(lacht unwillkürlich auf)* Tschuldigung.

Käthy: Das git en Katastrophe!

Helen: *(verzweifelt)* Rueh und Stilli mit Zwilling im Huus! Na bravo!

Käthy: Ich präzisiere: Mit sine Zwilling, won er ned emol weiss, dass sie existiered. *(zu Helen)* Du muesch das im Papi jetzt eifach säge.

Helen: Nei! Das chan ich ned eifach säge... suscht trifft de Papi de Schlag.

Peter: Jo, das isch s Mindeschte. Nä-nei, mir müend öis öppis Raffinierts iifalle loh.

Käthy: *(trocken)* Dank dinere letschte raffinierte Idee, hämmer immer no zwölf Karton suure "Wy" im Chäller.

Helen: Cha jo mol passiere. De Peter hett jo schliesslich ned chönne wüsse, dass vinaigre uf dütsch Essig heisst. Peter, schüüss los!

Peter: Also... mir mached zerscht nur es Teilgeständnis.

Helen: Wär isch mir?

Peter: Ihr! (*zeigt auf beide*)

Beide: (*überrascht*) Miir?

Käthy: Was verstohsch du under "Teilgeständnis"?

Peter: Ihr gänd vorläufig nur de Romeo zue. D Wohret müend mir vorsichtig dosiere.

Helen: Und was isch mit de Julia?

Peter: Die stoht nonig zur Disposition, das regle mir spöter.

Käthy: (*ironisch*) Ah, du meinsch, er würds eso besser verchrafte?

Peter: Sicher, überleged doch emol... er hett jetzt en Stammhalter. D Ashley's gönd wiiter. Der Vatterstolz wird ihn übermanne.

Helen: Vatterstolz!? Die gross Blamage wird ihn übermanne. De Profässer Ashley, d Wältvermehringsbräms Nr. 1, hetts sälber au ned chönne verhindere und isch nomol Vatter worde! Und denn no vo Zwilling!

Käthy: Die Schmach haut ihn um.

Peter: Er dörf vorläufig gar ned wüsse, dass es die Chind überhaupt git. Mir müend ihn ganz langsam dra gwöhne.

Helen: Wie stellsch du dir das vor?

Peter: (*selbstverständlich*) Eh, die müend weg.

Helen: (*entsetzt*) Wie bitte?!

Peter: Nume vorübergehend...

Helen: Bisch verruckt?! Die Chind chömed ned us em Huus!

Peter: Denn müemer sie halt ruehig stelle... (*nimmt einen grossen Schluck*) ...jo, also ned mit Alkohol.

Käthy: Denn bliibt nur eis übrig: Du muesch es im Papi biichte.

Helen: Nei! Das isch i dere Situation völlig unmöglich. Nächst Woche wott er doch vor em Wältkongress sis 6-Punkte-Programm gäge d Geburteexplosion durebringe!

Peter: (*lacht*) Das isch Zynismus pur, de George Ashley verringeret i de dritte Wält d Geburte um 32% und deheim steigeret er sie um 200%...

Käthy: Mami, du hettsch es ihm scho lang sölle säge. Er isch jo no do gsi, wo du im vierte Monet schwanger gsi bisch.

Helen: Das hetti ihn völlig us de Bahn gworfe! Zu dere Zii hett er doch vor eme Usschuss vom Afrikarot sis 6-Punkte-Programm müesse verteidige!

Peter: Zum Glück schafft de ned mit eme 10-Punkte-Programm... suscht chönntschi ihm d Chind erscht underejuble, wenn sie wänd hürote.

Helen: Jo, zuedem, bin eigentlich ich gschuld, dass mir die Zwilling händ.

Peter: Moment Moment... do bruchts au in Europa immer no zwöi dezue.

Helen: Jo... aber ich ha d Pille vergässe!

Käthy: Was?

Helen: Mir händ jo immer es zwöits Chind welle und händ das au 20 Jahr probiert. Wo din Vatter denn aber 50-i worde isch, hett er gseit, jetzt well er nümme Vatter wärde. Dorum händ mir beschlosse, dass ich d Pille nime.

Peter: (*zu Käthy*) Du weisch jo, wie unghalte din Vatter cha reagiere, wenn öppis passiert, won er ned hett chönne ganz genau plane.

Käthy: Das isch allerdings es grosses Dilemma.

5. Szene:

Helen, Käthy, Peter und Margrit

Margrit: (*kommt aus Kinderzimmer*) Guete Obe mitenand. Ihr müend entschuldige, ich ha alli Händ voll z tue gha mit de Chliine... aber sie schlofed jetzt wie Ängeli. Ich ha nur welle säge, de Herr Ashley isch grad vorgfahre.

Peter: Mir isch das wurscht... ich parkiere hüt nümme...

Margrit: Er isch mit em Taxi vorgfahre.

Käthy: Isch de Papi ellei?

Margrit: Nei, sin Assistent, de Dr. Glaubiger, isch no bi ihm.

Peter: Das glaub ich sofort... ohni Glaubiger lauft bim Profässer Ashley ned viel... typisch Wüsseschaffler... eine hett s Wüsse und de ander schafft.

Margrit: (*will kopfschüttelnd ab*) Also eso öppis...

Helen: Momänt Margrit! No öppis ganz Wichtigs... *(mit Drohfinger)* ...mir händ denn keini Zwilling.

Margrit: *(verwirrt)* Hä?

Peter: Margrit, Sie kenned doch s Problem vo dem Huus...

Margrit: *(schwer)* Ohh joo...

Peter: Ebe... das wänd mir jetzt lööse. Drum gits do vorläufig nur eis Chind... de Romeo. Isch das klar?

Margrit: Guet, wenn Sie das säged, Herr Dokter Moeri... aber verstoh tuen ich das ned...

Peter: Das müend Sie au ned... aber Sie müend das im Max unbedingt säge.

Käthy: Mir chönd öis doch uf Sie verloh?

Margrit: Uf mich scho... aber für de Max chan ich denn ned garantiere. Ojee, ojee... wenn das nur guet goht... was söll ich au nur mache?!

Peter: De Max go informiere... und vor allem ufhöre jommere!

Margrit: Ich jommere jo gar ned... *(will ins Kinderzimmer)* ...ojeee, ojeeee!!!

Peter: Rueh! Sie wecked jo d Chind uuf!

Käthy: Pschhhhhht...

Margrit: *(ab)*

Helen: Ich glaub ich ghei in Ohnmacht!

Käthy: *(zu Helen)* Pschhhht..

Peter: Bitte Helen... kei Drohige...

Käthy: Du bisch jo chriidewiiss, Mami... nimm di zäme!

Peter: Bliib ruehig Helen... bliib ruehig, din Brüeder isch bi dir... *(er prüft ihren Puls, dabei hält er versehentlich seinen)* Din Puls rast jo wie verruckt... *(merkt seinen Irrtum)* ...ouu, das isch jo mine.

6. Szene:

Helen, Käthy, Peter und Berni

Berni: *(kommt im Tropenanzug, mit Gepäckstücken in der linken Hand und einem Speer in der rechten durch Mitte, dann schüchtern)* Hallo!... Hallo mitenand.

(alle stehen auf)

Käthy: *(geht ihm freudig entgegen)* Hey Berni!

Berni: *(gibt ihr den Speer in die linke Hand und küsst nun ihre rechte Hand)*
Käthy... schön, dich wieder emol z gseh... *(nimmt den Speer wieder und geht zu Helen)* Frau Ashley, guete Obe. *(gibt ihr nun den Speer in die linke Hand und küsst ihre rechte)*

Helen: Hätzlich willkomme i de Heimet, Herr Glaubiger.

Berni: Es isch schön, wieder do z sii... *(nimmt ihr den Speer wieder ab)*

(alle amüsieren sich ob seiner Verlegenheit)

Berni: *(gibt nun Peter den Speer in die linke Hand)* Herr Dokter Moeri.

Peter: *(streckt reflektorisch seine Hand aus, zieht sie aber wieder sofort zurück)*
Mir müend Sie d Hand ned küsse.

Berni: Ah, jo... entschuldigung...

Peter: Ich hole jetzt en Fläsche Schämpis zur Begrüessig vo öisem Wältverbesserer. *(ab via Durchgang)*

Käthy: Wo isch denn de Papi?

Berni: Im Kofferruum...

Helen: Wie?!

Berni: Also ich meine... er suecht no im Kofferruum vom Taxi nach Underlage.

Helen: Herr Glaubiger, ich danke Sie gönd am beschte grad is Gäschtzimmer, det chönd Sie Ihri Sache ablegge.

Berni: Viele Dank, Frau Ashley. *(will abgehen)*

Käthy: *(zeigt auf den Speer)* Was isch denn das?

Berni: Das isch es Ehregschänk vom Häuptling vo Urandi... de Stock hilft die sexuelle Trieb in Gränze z halte. *(geht nun via Treppe ab)*

Käthy: *(belustigend)* Ouu... jä, hesch du das nötig Berni?

Berni: *(nervös werdend)* Ehm... ich gang jetzt ufe go uuspacke... also s Gepäck... *(schnell via Treppe ab)*

Käthy: Jo, jo... scho verstande.

Helen: *(mitleidig lachend)* Typisch Dr. Bernhard Glaubiger... also in gwüsse Berich isch er eifach es bitzeli unbeholfen...

Peter: *(ist währenddessen mit Sektkübel, Champagner und Gläsern eingetreten)* Joo und i dem Tropehelm gseht er uus wie de Indiana Jones... aber nach ere Wurmkur...

Helen: Ich glaube ich chume au Würm über, wenn ich danke, dass min Maa jetzt grad inechnunt...

Käthy: Mami, nimm dich zäme!

7. Szene:

Helen, Käthy, Peter und George

George: *(kommt im Wintermantel mit zwei Koffern in den Händen und einer Aktenmappe unter dem Arm)* Halloooo mini Liebe! *(stellt das Gepäck ab. Geht zu Helen und umarmt sie)* Helen, min Schatz, du hesch mir jo so gfehlt.

Helen: *(mit etwas unterdrückter Freude)* George, du mir doch au *(sie küssen sich)*.

George: *(geht zu Käthy)* Käthy... mis einzige und liebschte Chind! *(umarmt und küsst sie)*

Peter: *(zum Publikum)* ...wenn de wüsst...

Helen: *(zu Peter)* Pschhhhhht!!

Käthy: *(etwas verlegen)* Papi, es isch so schön, dass du wieder emol deheim bisch...

George: Peeeter... min allerliebschte Schwoger... *(geht zum Bühnenrand, trifft dort auf Peter, der nun auch zum Bühnenrand gekommen ist)*

Peter: Du hesch jo nume eine... *(sie umarmen sich)* Also mich muesch ned abküsse... ich ha mich scho gwäsche! *(geht zurück zur Bar und schenkt weiter Champagner ein)*

(Helen und Käthy schauen sich peinlich berührt an)

George: *(seine anfängliche Fröhlichkeit weicht sichtlicher Befremdung. Er fixiert die beiden Frauen, aber auch Peter, mit forschendem Blick)* Was hämmer denn für en sältsami Stimmig do inne?

Peter: *(scheinheilig von der Bar)* Sältsam?! Wieso liebe Schorsch?

George: Doch... wie wenn öpper gstorbe wär.

Helen: Gstorbe?... *(verlegenes Lächeln)* Hehehe.... sicher ned...

George: Gott sei Dank!

Käthy: Im Gägeteil...

George: Wie?

Peter: Nä-nei... sie meint im Gägeteil. *(kommt mit zwei gefüllten Gläsern)* Mir sind alli fröhlich! Gälled, mir sind doch fröhlich!! *(gibt die Gläser)*

Helen: Aber sicher sind mir das. Stosse mir aa uf d Rückkehr vo mim Maa!

George: Trinke mir uf de bescht Gynäkolog und Geburtshälfer vo de Gägewart.

Peter: Du neigsch wieder zum Übertriibe. Das Thema isch im Momänt es bitzeli unpässlich.

George: Ehre wem Ehre gebührt... trinke mir uf sis Wohl. Chumm Helen... du hesch au Grund dezue...

Helen: *(erschrocken)* Wieso ich?!

George: Aber Liebling. Du weisch doch, was mir ihm verdanke.

Helen: *(staunend)* Wa... wa... was denn? Schorsch?

George: Öises Käthy dänk! Min Schatz!

Helen: *(erleichtert)* Ah jo, stimmt jo... zum Wohl...

Peter: Nä-nä-nä-neii!... Jetzt trinke mir uf de tüchtigscht, Wältbevölkerings-explosionsverhinderer aller Ziite! Zum Wohl!! *(alle trinken)*

(Sessel rechts Peter, Sofa rechts Helen, links George und Sessel links Käthy)

Helen: Hesch Erfolg gha in Afrika?

George: Und wie! Mir händ i unzählige Siedlige Informationsblätter zu Verhütigsmethode verteilt.

Käthy: *(zum Publikum mit Daumen auf Vater zeigend)* Aber sälber hett er sie ned gläse.

George: Und im Süde vo Burundi hämmer ganzi Schachtle voll Kondom verteilt.

Helen: Werum nur im Süde?

Peter: Im Norde händ Sie dank es strikts Vermummigsverbot.

George: (*lacht*) Nä-nei... de Norde hämmer nonig chönne go bsueche. Aber wo mir nach eme Monet wieder in Süd-Burundi gsi sind, hetts es grosses Volksfest gäh. D Chind händ die Dinger sogar ufblose und umeflüge loh. Und luuti Musig isch dezue gloffe.

(*allgemeines Gelächter*)

Peter: (*singt*) 99 Luftballons...

Käthy: Doch doch... die Aktion hett also sehr viel gnützt.

George: Trotzdem chan ich säge, mir händ scho einiges erreicht. In meh als de Hälfthi vo de bsuechte Staate sind d Geburte um 32% verringeret wurde.

Käthy: (*zum Publikum*) Jo... det scho.

Peter: Scho en verchehrti Wält. Bi öis wär mer froh, wenn d Geburterate würd zuenäh.

Käthy: Jo, mit einere Usnahm.

George: Wie meinsch das?

Peter: Käthy!!! Do drüber rede mir ned!

George: Was ned?! Chumm, chumm Peter... tue chli us em Nähchäschthli plaudere. Was hetts i dinere Klinik für en interessante Nachwuchs gäh?

Peter: Nä-nei Schorsch... ärztliche Schwiigepflicht.

Helen: Gott sei Dank...

George: Als aagehene Wüsseschaffler tuen ich dich vo dinere Schwiigepflicht entbinde.

Peter: Das isch zwar sehr nätt vo dir... aber für Entbindige bin ich sälber zueständig.

George: Machs ned so spannend. Wer hett Nachwuchs übercho? Lass mich roote.

Peter: Do druf chunsch nie.

Helen: (*flehend*) Peter, bitte...

George: (*fröhlich auffordernd*) Peter, bitte...

Peter: Also ich würd säge, e bekannti Persönlichkeit, nümme grad de jüngscht.

Helen: Mir wirds schlächt.

George: *(sie lachend anschauend)* Wieso? Du bisch jo ned schwanger.

Peter: *(zum Publikum)* Jetzt nümme.

George: Wie alt isch denn de glücklich?

Peter: Jo... so i dim Alter...

George: *(schadenfreudig lachend)* Jo nei! I dem Alter no es Chind mache!

Käthy: Wenns nur eis wär...

George: *(hat das mitbekommen, biegt sich nun beinahe vor lachen)* Was!! Zwei!! Das isch jo no schlimmer!

Peter: Wieso? Zwilling sind doch öppis Schöns.

Helen: Jetzt bruch ich unbedingt no en Schluck. *(geht nach hinten)* Höred doch uf mit dem Blödsinn. *(schenkt sich ein und kommt dann mit Flasche nach vorne).*

Peter: Werum denn? Jetzt wämmer doch grad emol lose, wie de George zu sonere Situation würd stoh.

George: Also, als Maa und Vatter vo mir uus okay...

Peter: ...*(freudig)* Gsehsch Helen!... De Schorsch!

George: Aaber...

Peter: ... *(erschrocken)* Was aber?...

George: ...bi minere bruefliche Funktion, wär so en Situation a Piinlichkeit chuum z überbiete. Usserdem... *(schaut kurz Helen an)* ...würd so öppis bi öis zwöi sowieso nümme klappe.

Helen: *(reagiert beleidigt)* Aber George... so alt bin ich denn nonig!

George: ...aber du nimmsch doch d Pille.

Peter: *(zum Publikum)* jo, meischtens...

George: *(ahnungslos, gut gelaunt)* Also, was ich jetzt, Peter? Min liebe Gynäkolleg... also... Gynäkolog... welle bedüütend Maa isch Vatter wurde?

Peter: *(schelmisch)* Dateschutz, liebe Schorsch...

Helen: Gott sei Dank...

George: *(zu Peter)* Ich chume scho no dehinder!

Käthy: *(ironisch zur Seite)* Das isch ned z vermeide.

George: So mini Liebe, ich ha öich öppis mitbrocht... *(geht zum Gepäck, dreht sich dort wieder um)* Wo sind eigentlich d Margrit und de Max? Die han ich jo no gar ned gseh.

Helen: Ah... die sind im Chinderzimmer.

Käthy: ...sie meint im Hinterzimmer!

Peter: Helen, gang ihne doch go rüefe...

Helen: *(geht zum Kinderzimmer)* Ich wirde no wahnsinnig. *(öffnet die Tür und ruft)* Margrit, Max... chömed doch bitte, min Maa möcht euch begrüesse.

Peter: *(zu Helen und Käthy, ermahnend)* Nämed öich zäme... jetzt dörf nüüt meh schief goh!

8. Szene:

Helen, Käthy, Peter, George, Margrit, Max

(Max und Margrit kommen herein. Beide tragen immer noch eine Tüllmaske)

Margrit: Frau Ashley, Sie händ grüeft?

Helen: *(erschrickt beinahe zu Tode, schaut hilfesuchend zu Peter)*

Peter: *(gestikuliert wild. Sie sollen ihre Masken herunternehmen)*

Käthy: Maaaaaskeeee... *(deutet Maske abzunehmen)*

George: *(schaut sich nur flüchtig um)* Nei, dasmol sinds keini Maske. Ich ha öich Halschettene mitbrocht. Wo sind denn die? *(sucht weiter)*

Helen: *(völlig verzweifelt. Deutet an, die Masken abzunehmen und deutet auf ihren Mann)*

Margrit: *(sie und Max merken nichts und gehen auf George zu)* Herr Ashley... schön, dass Sie wieder do sind!

Max: Händ Sie en aagnähmi Reis gha?

George: *(dreht sich um)* Grüessech zäme! *(realisiert nun die Masken, dann grinsend)* Was söllled denn die Muulchörb?

Peter: Nämed doch äntlech die Ölfilter ab!

Max: Ou! *(nimmt Maske ab, zu Ashley)* Sie müend entschuldige.

Margrit: *(erschrickt und nimmt ihre Maske auch ab)*

George: *(scherzhaft)* Händ ihr do in Europa scho wieder d Säuligrippe?

Peter: Nä-nei Schorsch, dasmol isch es ned so gföhrlich. Es isch nur en Chindergrippe.

Margrit: *(hat den Witz nicht verstanden)* Jo, jo... *(hustet)*

Max: Jo, mich hetts au schampar packt... *(hustet heftig)*

Peter: Max, höred Sie uuf... das, was Sie händ isch kein Hueschte, das isch scho fascht en Friedhofsjodler.

George: Chindergrippe, so so.

Max: Joo... wennis de Dokter Moeri seit... er isch jo Arzt.

George: *(schelmisch)* Denn wird das zwiifellos stimme. *(sucht noch einmal)* Ich finde die Chettene eifach ned. *(hat Einfall)* Ahhhh, die sind no im Auto... Max, gäge Grippe hilft übrigens viel Bewegig. Bitte bringed Sie doch das Gepäck i mis Zimmer.

Max: Jawohl, Herr Ashley.

(Margrits Bisi-Phone beginnt zu tönen)

George: Was isch das gsi?

Margrit: Ähh... das bin ich...

George: *(lachend)* Siit wenn piepsed Sie?

Peter: *(lachend)* Das isch ihres Handy. *(zu Margrit)* Sie händ sicher es SMS übercho.

Margrit: Jäää, was isch jetzt das für en Grippe?!

Max: *(beim Gepäck aufnehmen, insistierend zu Margrit)* Jooo, du muesch dich wäge dim Handy ned schäme! Wüssed Sie, Herr Ashley, sie macht neuschtens eine uf jung. Sie macht jede Blödsinn mit. *(nun piepst es bei Max)*

Margrit: Jetzt isch es aber en Blödsinn, dass es bi dir piepst, Max.

Max: Logisch, ich ha jo scho lang es Handy! *(nun eindringlich)* Do, nimms mit und stell grad beidi ruehig. *(gibt ihr verdeckt das Bisi-Phone)*

Margrit: Hoffentlich find ich die richtige Schalter. *(geht mit Bisi-Phones ab ins Kinderzimmer)*

Max: Entschuldigid Sie, Herr Ashley, normalerwiis vergiss ich mis Handy ned abzschalte... jo... ussert im Theater... *(geht mit Gepäck durch Durchgang links)*

9. Szene:

Helen, Käthy, Peter und George

George: Erstuunlich, was sich i minere Abwäseheit alles veränderet hett.

Käthy: Stimmt, das hetts vor 5 Mönet nonig gäh.

Helen: Käthy!

Käthy: Jo... vor 5 Mönet hett d Margrit no keis Handy gha.

Peter: Hetts überhaupt no Schämpis, oder isch er bereits uströchnet.

Helen: *(beim Absitzen)* Nä-nei, es hett no...

(alle sitzen nun)

Peter: *(zu Helen)* Mich dunkts, es isch au scho 5 Mönet her, siit ich s letschte Mol iigschänkt ha.

Helen: *(schenkt ein)*

(man hört einen Babyschrei)

George: *(schreckt hoch)* Was isch das gsi?

Helen: Was denn George?

George: Händ ihr das ned ghört?

Käthy: Nei, ich ha nüüt ghört. Hesch du öppis ghört, Mami?

Helen: Nei, nüüt... und du Peter, hesch au nüüt ghört?

Peter: Ich? Nüüt... no nüütiger.

George: Ich ha doch es Baby ghört schreie... oder han ich scho Halluzinatione.

Käthy: Also bi dim Bruef wär das ned uusgeschlosse.

(wieder Babyschrei)

George: Do! Scho wieder! Peter!?

Peter: Guet... du wirsch jetzt alles erfahre...

Helen: *(erschrocken)* Alles? Peter, bitte...

Peter: *(Helen mit Geste beruhigend, ruft in Richtung Kinderzimmer)* Maargrit!!

10. Szene:

Helen, Käthy, Peter, George und Margrit

Margrit: *(eilt herein. Völlig aufgelöst)* Es tuet mir Leid!

Peter: Liebi Margrit, de Herr Ashley möcht wüsse, welles Chind jetzt gschroue hett.

Margrit: *(verstört)* Das möcht de Herr Profässer wüsse?

Peter: Ned eso förmlich, Margrit! Welles Chind hett gschroue?

Margrit: ...ich ha gmeint, er dörfs ned...

Peter: Dumms Züüg! Bringed Sie jetzt das Chind do ine.

Margrit: Welles?

Peter: *(schreit)* Das wo gschroue hett!!!

Margrit: *(eilt panisch ins Kinderzimmer)*

George: *(lachend)* Deponiersch jetzt dini Babys do bi mir?

Peter: Nei... aber das wär e brillianti Idee. Momentan händ mir chuum no Platz... jo, wäge dene viele Gashtarbeiter...

George: Chömed die alli so viel Chind über?

Peter: Nei, aber zur Ziit wird grad en ganzi Etage renoviert.

George: *(dreht sich lachend zu Helen)*

Margrit: *(kommt mit rosa Wickelkind, etwas trotzig)* So!!!

Peter: *(steht entsetzt vor Margrit)* Das isch s falsche! Mir bruched s blaue!

Margrit: *(sofort zurück ins Kinderzimmer)*

George: *(dreht sich wieder zu Peter)*

Peter: *(verlegen zu George)* Hehehe... nur Geduld... er chunnt grad... *(zur Kinderzimmertür hinein)* Er chunnt graaad!!

Margrit: *(kommt mit hellblauem Wickelkind)* Soooo... do isch jetzt de chlii Schreihals.

Käthy: Ich bruche jetzt denn es Suurstoffzält.

Margrit: *(zum Wickelkind)* Jotutututu... isch jo alles guet... jotutututu...

George: *(ist aufgestanden und betrachtet skeptisch das Kind)* Was heisst do tutututu? Wem ghört das tutututu?

Peter: Die Frog händ mir öis au scho gstellt.

Käthy: *(auffordernd)* So Mami... jetzt...

Helen: *(in grosser Verlegenheit)* Also George... das Chind heisst Romeo.

George: Romeo? *(grinsend)* Sehr originell. An sich gseht er jo härzig uus, aber ich ha ned gfrogt wien er heisst, sondern wem er ghört.

Käthy: *(gibt ihrer Mutter windend Rippenstösse)* Maaaammiiii....

Helen: Also George.... du bisch jo monatelang nümme deheime gsi...

George: ...ahh... und dorum hämmer us heiterem Himmel en chliine Romeo?... *(nun energisch werdend)* Wem verdanke mir das Chind?

Helen: Mir.

George: Was!?! Dir?!

Helen: Also... ich meine... mir wirts schlächt...

Margrit: Das isch nüüt für dini chliine Öhrli... *(geht fluchtartig ins Kinderzimmer ab)*

Peter: *(steht auf)* So! Es tuet mir Leid... aber jetzt muess ich s ihm säge.

Helen: *(schreit)* Neiii!!!

Käthy: *(schreit)* Doch!!

Helen: *(steht auf und geht hinter das Sofa)*

Peter: Das Chind isch vom Käthy.

Käthy: *(schreit)* Neiiii!!!

Peter: *(schreit)* Doch!!!

George: *(völlig von der Rolle)* Was?! Vom Käthy??

Käthy: Onkel Peter! Wie hesch jetzt du das chönne säge?!

Peter: So, gibs jetzt äntlech zue!

Käthy: *(lässt sich erschlagen auf den Sessel rechts fallen)*

Peter: *(auf Sessel links absitzend)* Kätherly... das isch doch kei Schand... son es Buebli...

George: *(steht auf und geht zu Käthy, dann sehr herzlich)* Sicher isch das kei Schand. Chumm zu dim Daddy. *(umarmt Käthy, die nun aufgestanden ist)*

Käthy: *(schickt tödliche Blicke zu Peter)*

Helen: *(geht hinter dem Sofa durch zu Peter, dann leise)* Bisch du verruckt worde?!

Käthy: Oh Papi... ich weiss überhaupt ned, was ich söll säge... *(heult einfach drauf los)*

George: Dim Daddy chasch doch alles säge.

Käthy: Jo... aber ned jetzt... ihr müend mich entschuldige... *(geht vor dem Clubtisch durch, dann leise aber wütend zu Peter)* Mir rede denn no mitenand... *(hinten rechts ab)*

11. Szene:

Helen, Peter und George

Helen: *(setzt sich auf das Sofa links)*

George: *(geht am Bühnenrand, mit verdüsterter Miene, aufgeregt hin und her)*

(Peter und Helen verfolgen ihn mit besorgten Blicken)

Peter: *(zu Helen auf George zeigend)* Der Tiger vo Eschnapur.

George: Ich bin Grossvatter.... Groooooosvaaaatteeer!.... Unglaublich!!!
Groooooossvaaaatteeer!!!

Peter: Nimm dich es bitzeli zäme... Vatter wär jo sicher schlimmer.

George: Do hesch rächt... aber in ihrem Alter sött so öppis doch hützutags nümme passiere... do gits doch gnüegend Möglichkeite!

Peter: Jo jo... aber trotz dene viele Möglichkeite, passiert so öppis au hüt no i jedem Alter. Du... do gits Biispiel! (*schaut Helen an*)

George: Jo... das glaub ich dir gärn. (*sitzt auf Sessel rechts ab, deutet mit Geste Helen an, sich auf Sofa rechts zu setzen*) Säg emol Helen, wer isch eigentlich de Vatter? Du wirsch ihn doch sicher kenne? Als Mueter muesch du doch wüsse, mit wem dini Tochter de Umgang pflegt.

Helen: Du... bitte! D Käthy isch volljährig... sie isch de ganz Tag im Gschäft, Zobe im Fitnessstudio... was söll ich do wüsse?

George: Probier ned, dich us de Verantwortig z stähle. Immerhin bisch du d Mueter.

Peter: (*zum Publikum*) Das isch jo s Problem...

George: (*steht auf*) Jedefalls möcht ich so rasch wie möglich erfahre, wer de Dilettant isch! De... de...

Peter: ... Stümper hesch sicher welle säge... Stümper gäll?

George: (*steht nun vor seinem Portrait, welches hinten links beim Durchgang hängt*) Genau! Das isch de richtig Usdruck!

Peter: (*zu Helen*) Gsehsch... das gseht er wenigstens ii.

George: (*betrachtet sein Portrait*) Ich gseh ihn praktisch vor mir... de Stümper.

Peter: (*zu Helen*) Ich au... (*kann das Lachen nicht verbergen*)

George: Do gits überhaupt nüüt z lache! (*nun brüllend*) Use mit de Sproch! (*schaut nun Peter an*) Wer isch de Vatter vo dem Romeo?!

Peter: (*brüllt*) Muesch mich gar ned so aaschreie! Ich bis sicher ned!

George: Aber du muesch es wüsse. De Romeo isch garantiert i dinere Klinik uf d Wält cho.

Peter: Das scho... aber ich bin nur bi de Aalieferig debii gsi... ned bi de Herstellig... wo chämte mir denn suscht au ane.

12. Szene:

Helen, Peter, George und Käthy

Käthy: *(kommt beunruhigt von hinten rechts)* Onkel Peter, ich muess ganz dringend mit dir under vier Auge rede.

Peter: Ou... das isch im Momänt ned günschtig... mir sind grad am usloote, wer de Vatter vo dim Chind isch.

George: Peter spinnsch du? Was heisst do usloote? Wer isch de Vatter?!!

(die anderen drei schauen sich ratlos an)

Peter: Käthy... die Frog isch a dich grichtet.

Käthy: Jo, natürlich... ich... äh... äh... *(nun verzweifelt und lauter)* ich weiss es doch ned!

George: *(kopfschüttelnd)* Was?? Du weisch ned, wer de Vatter vo dim Chind isch?!

Peter: *(auch kopfschüttelnd)* Also so öppis...

George: *(entmutigt)* Mini Mueter isch en ledigi Tochter!

Helen: Umgekehrt, liebe George...

George: *(entnervt)* Das isch mir scheissegal! Wer isch de Vatter?

(allgemeines Schweigen und Achselzucken)

George: Also guet... „Das Schweigen der Lämmer“... ich stelle jetzt es Ultimatum. No hüt Zobig, wott ich ihn kennelehre... de... de...

Peter: Säged mir ihm doch eifach Shakespeare.

George: Wie chunsch du uf Shakespeare?

Peter: De hett jo de Romeo gmacht.

George: Nei... Romeo und Julia.

Alle: Ouw.

George: Hüt Zobig gsehn ich de Erzüüger vor mir! Klar?! *(gibt einen heftigen Schrei von sich, wir Tarzan. Geht nun energisch durch Durchgang links ab)*

Peter: *(wiederholt diesen Urwaldschrei)* Ouuuoo... läck mir ...wie de Tarzan im Urwald.

13. Szene:
Helen, Peter und Käthy

Käthy: Peter, do hesch es schöns Chaos aagrichtet.

Helen: *(zu Käthy)* Woher näme mir jetzt so schnell en Vatter?

Käthy: *(nervös)* Mich muesch ned froge, du bisch jo d Mueter. Du muesch es ihm säge.

Helen: *(auch nervös)* Nei! Das isch i dere Situation völlig uusgschlosse.

Peter: Chömed wieder es bitzeli obenabe... lönd mich nochedänke.

Käthy: Mir wüssed jo, was usehunnt, wenn du nochedänksch.

Peter: *(beleidigt)* Ah... merci vielmol...

Helen: Also Peter... eifach s Käthy zur Mueter z mache, isch jo wüekli unüberleit gsi.

Peter: Was isch mir anders übrig bliebe?! Du bisch churz vorere Ohnmacht gstande und de Schorsch isch uf 180 gsi... hettet ihr ihm lieber d Wohret gseit?

Helen: Um Himmels Wille... nei!

Käthy: Jo, jo, aber mich go ineliime... das isch wüekli en verblödeti Idee gsi.

Peter: Mängisch isch en verblödeti Idee die einzig Rettig... dänked nur emol a d Politiker.

Helen: Wie chömed mir jetzt do wieder use?

Peter: Momänt... ich han en Idee!

Frauen: Bitte ned scho wieder!

Peter: *(beleidigt)* Guet... wenn das eso isch... denn chan ich jo goh... *(will gehen)*

Käthy: Das würd dir so passe... en Katastrophe aarichte und sich denn us em Staub mache.

Helen: Jo, mir müend jetzt zäme en Löösig finde.

Peter: Nei, mir müend en Vatter finde! Und mir müends huusintern regle.

Käthy: Huusintern?! Aber ned öppe de Max?

Peter: Nä-nei, denn würde mir jo de Gärtner zum Bock mache.

Helen: Wer denn?

Peter: An absolute Vollträffer: De Dokter Bernhard Glaubiger.

Frauen: Was de Berni?!

Peter: Pscht... ned so luut... er isch doch dobe im Gäschtzimmer... und?
(*stolz*) Was säged ihr jetzt?

Helen: Das isch gar kei schlächti Idee...

Käthy: Nei... das isch jo genial...

Peter: Aha, jetzt uf s Mol... aber zerscht motze...

Helen: Es isch jo guet, Peter, entschuldigung. (*küsst ihn auf die rechte Wange*)

Peter: Ich merke mir so Sache... ich bin nämlich sehr sensibel. (*schaut nun Käthy an*) Wo bliibt d Versöhnig? (*zeigt auf die linke Wange*)

Käthy: (*geht zu Peter*) Jooo Onkeli... (*küsst ihn auf die linke Wange*) mhhh... entschuldigung... (*geht wieder zurück*).

Helen: Aber wie wotsch de Dr. Glaubiger dezue bringe, do mit z mache?

Peter: Jo das isch öiches Problem.

Frauen: (*etwas enttäuscht*) Was?

Peter: Guet, also im günschtigschte Fall chan ich ihn es bitzeli vorbereite.

Käthy: Das isch prima... nochher übernimm ich ihn...

Peter/Helen: (*schauen freudig erstaunt auf Käthy*)

Käthy: Ich find ihn de härzigscht Softi wos git.

Peter: Ebe... drum frog ich mich, wie so en Softi i de dritte Wält de Afrikaner biibringt, öppis z underloh, won er sälber gar ned weiss wie s goht.

Helen: Muesch ned übertriibe. Wieso sött er au so en Naivling sii?

Peter: De isch z Engelberg i d Klosterschuel.

Käthy: Villecht isch er grad wäge dem so aaständig und gebildet...
(*grinsend*) ...und s andere würd ich ihm denn scho no biibringe.

Peter: Hör mir uuf, du hesch jo scho es Unehelichs.

Helen: *(kopfschüttelnd)* So Peter... es bitzeli seriöser bitte. Und vor allem du, Käthy... ich ha nämlich s Gfüehl, dass er dich irgendwie sehr guet mag.

Käthy: Jo, jo, das han ich scho lang gmerkt... aber er getrout sich s eifach ned eso z zeige.

Peter: Wunderbar. Du glaubsch, dass er dich gärn hett, muetisch ihm aber zue, de Vatter vo dine Chind z sii, wo en andere gmacht hett. Dem seit mer: „Kuckucksnäschtpänomen“.

Käthy: Also, wenn söll ich mit em Berni rede?

Helen: Wärs ned am beschte, wenn mir das zäme mache?

Käthy: Villecht scho.

Peter: Also, töi, töi, töi! *(steht auf)*

Helen: Wo gohst ane?

Peter: I de nächscht Chindergarte go froge, öb sie mir ihri Sexbox chönnted uuslehne, mir müend doch de Dokter Glaubiger uufkläre. *(geht via Ausgang ab)*

Käthy: Also, ich rüefe jetzt im Berni.

Helen: Guet, probiere mir s halt emol, ihn uf sini Vatterrolle iizstimme.

14. Szene:

Helen, Käthy und Berni

Käthy: *(geht zur Treppe und ruft hinauf)* Beerniii! Hettisch en Momänt Ziiit?

Berni: *(aus dem Off)* Sofort...

Helen: *(geht ebenfalls Richtung Treppe zu Käthy)* Herrschaft bin ich nervös...

Käthy: Mami, beruehig dich!

Berni: *(kommt mit Dokumenten in der Hand von Treppe)* Entschuldigung... aber ich ha grad nomol d Geburtsstatistike vo Urandi überprüeft.

Käthy: Uusgezeichnet, das passt...

Helen: Jo, mit dem wäre mir scho bim Thema... nähmed Sie Platz, Herr Glaubiger. *(sie nehmen ihn in die Mitte und führen ihn zum Sofa. In der Folge bewegt er seinen Kopf, wie bei einem Tennisspiel hin und her)*

Helen: Herr Glaubiger... wie stönd Sie eigentlich zu Chind?

Berni: Echli en sältsaami Frog... jo, i dem Huus.

Helen: Händ Sie no nie dra dänkt, Vatter z wärde?

Berni: Ehrlich gseit... nei. Ich bin jo Single, wie Sie wüssed. Ich verstoh sowieso ned ganz...

Käthy: Es goht dorum, öb du öppis degäge hettisch, wenn mer dich würd zum Vatter mache.

Berni: *(springt auf)* Mich zum Vatter?! Ich weiss ned... das chunnt aber cheibe plötzlich...

Frauen: *(drücken ihn wieder auf das Sofa)*

Helen: Wüssed Sie, mir dörfed kei Ziit verlüüre. Die Sach drängt.

Berni: *(schlotternd)* Die Sach drängt? Ich bin ned sicher, öb ich das cha... jooo, so us em chalte Stand.

Käthy: Du hesch die volli Understützig vo öis beidne.

Berni: *(fassunglos)* Was? Vo beidne?!

Käthy: Joo, vom Mami und mir. Mir wänd dir die Sach erliechtere.

Berni: *(ängstlich)* Was wänd ihr mir erliechtere?

Helen: S Vatterwärde.

Berni: Erlaubed Sie, dass ich froge... wer wär denn d Mueter?

Helen: *(zeigt auf Käthy)* Mini Tochter.

Berni: Aha... d Tochter wär d Mueter.

Käthy: Joo, mini Mueter als Mueter, das chönd mir öis doch nonig erlaube.

Berni: Was heisst „nonig“?!

Helen: Wüssed Sie... ich als Mueter, das wär no z früeh... so öppis würd min Maa nonig verchrafte.

Berni: *(schüchtern)* Also, ich söll mit Ihne beidne?? Ich glaub das goht echli z wiit.

Helen: Jetzt chlammered Sie sich doch ned a Einzelheite.

Käthy: Jo Berni... Papi sii isch doch öppis Schöns, und zuedem isch das nur vorübergehend.

Helen: Und s Käthy isch Ihne doch au ned unsympathisch... sowiit ich das cha beurteile.

Berni: *(er wagt nun kaum einen Blick auf Käthy zu richten)* Natürlich ned. Sie isch mir sogar sehr sympathisch...

Käthy: Ebe... drum wirsch du öis de chliini Gfalle jo sicher chönne mache. Usserdem bisch du öis jo sehr verbunde, scho wäg em Papi.

Berni: Oh Gott... de Herr Profässer. De han ich scho fascht vergässe! Wenn de do druf chunnt.

Käthy: Beruehig dich, das ganze Theater mache mir jo nur wäge ihm... Vatter chan er jo ned wärde... joo, mit sim Job... das wär für ihn en z grossi Blamage.

Berni: Jo, das gsehn ich au eso.

Helen: Ebe... drum händ mir eifachheitshalber a Sie dänkt.

Berni: *(ironisch)* Das isch aber sehr lieb vo Ihne... de wird mich grad zum Tüüfel jage.

Käthy: Nei... de Vatter vo sine Enkelchinder gheit er do sicher ned use.

Berni: Ahh, jetzt sinds scho mehreri?! Ich ha dänkt, ich müess nur a eis Chind.

Käthy: Bis doch ned so pingelig... das chunnt doch ned so drufaa... mir händ a Zwilling dänkt.

Berni: Au no grad Zwilling...

Käthy: Du hesch din Chopf scho i de Schlinge.

Berni: Mir isch egal was ich i de Schlinge ha!

Käthy: Also, denn chömed mir jetzt zur Sach.

Berni: *(drückt seine Knie zusammen und bedeckt mit den Händen sein Schambereich)* Neiiiiiiii!!!! Das isch jo wie i de Affaire vom Strauss-Kahn... nur umgekehrt.

Helen: Sie müend doch de Vatter nur spiele. Mir händ Zwilling im Huus – aber en Vatter fehlt.

Berni: Wo chömed denn die Zwilling her, wenn Sie kein Vatter händ?

Käthy: Ich glaube, mir müends ihm säge.

Helen: Hesch rächt Käthy. Also Herr Glaubiger... es isch eso: Ich bin d Mueter vo dene Zwilling.

Berni: (*erschrickt*) Und Sie wüssed ned, wer de Vatter isch?

Helen: He doch... aber min Maa dörfs ned wüsse.

Berni: (*erschrickt*) Also isch en andere de Vatter?!

Helen: Nei, min Maa isch de Vatter.

Berni: Was?! Der Geburteregler-Profässer isch Vatter vo Zwilling! De trifft jo grad de Schlag!

Helen: Ebe, dorum händ mir ihm das ganz subtil welle biibringe. Aber ihr sind jo so überraschend do iitroffe.

Käthy: ...jo, wäge dem hett de Papi de Romeo ghört schreie... und vor luuter Uufregig hett denn de Peter gseit, es seig mis Chind.

Helen: Und jetzt wott min Maa no hüt Zobe wüsse, wer de Vatter isch.

Berni: Aha, und jetzt söll ich iispringe? So quasi als Schocktherapie?

Käthy: Jo... aber Berni... das isch jo nur vorübergehend... (*schaut ihn zärtlich an*)

Helen: Herr Glaubiger... Sind Sie jetzt bereit, das für öis z mache?

Berni: Also guet... was muess ich jetzt mache?

Käthy: Zerscht söttisch emol es Geständnis mache.

Berni: Ich weiss ned, öb ich das schaffe... ich ha jo au no es bitzeli min Stolz.

Käthy: Du muesch en gwüssi Reui zeige, will du mich jo gschwängeret hesch.

Berni: Und wie macht mer das?

Käthy: (*fröhlich lachend*) Jetzt frogt de mich, wie mer schwängeret.

Helen: Sie müend mim Maa säge, dass Sie bereit sind, d Konsequenze z zieh und Sie s Käthy sälbverständlich wärde hürote.

Käthy: Und no öppis ganz Wichtigs... es git denn kei Zwilling!

Berni: *(völlig verständnislos)* Was?! Jetzt chumm i nümme drus.

Helen: Das isch völlig normal. *(steht auf)* Das chunnt glaub scho guet, Herr Glaubiger. Töi, töi, töi!

Käthy: *(steht auch auf)* Tue nochli üebe, bevor min Papi chunnt... töi, töi, töi...
(küsst ihn ganz fein auf die Wange)

Berni: *(fasst sich an die Kussstelle und sieht Käthy schwärmerisch nach)* Töi, töi, töi...
(fällt nun wie in ein Loch) Wie mach ich jetzt das au nume??

15. Szene:

Berni, dann Peter

Berni: *(geht auf und ab)* Oh Gott... oh Gott... *(schaut zum Portrait und erschrickt)* Ahhh! Das isch jo nur s Bild... ich bin ganz nervös. *(schaut nun in den Durchgang links, ob jemand kommt)*

Peter: *(währenddessen kommt Peter vom Eingang, hinter Bernis Rücken, herein und beobachtet ihn)*

Berni: Ohhh Gott... *(wendet sich wieder dem Portrait zu und fällt vor ihm auf die Knie)* Herr Profässer... es isch öppis Furchtbars passiert. D Trieb händ mich völlig übermannt und wäge dem bin ich jetzt Vatter worde!

Peter: Jo also! Das tönt doch scho ganz guet.

Berni: Meined Sie würkli?

Peter: Doch, doch. Sitized Sie emol do ane und losed Sie guet zue.

Berni: *(tut, was befohlen und setzt sich auf Sofa links)*

Peter: *(noch stehend)* Sie wüssed, dass Sie en grossi Verantwortig händ. Sie sind nämlich de Hauptdarsteller vonere grossartige Strategie, zur Wahrig vo dem Familiefriede. *(setzt sich auf Sessel links)*

Berni: Ich weiss... mir wirds ganz schlächt...

Peter: Riessed Sie sich zäme... dänked Sie doch emol, was Sie im Busch alles überläbt händ! Krokodil, Nashörner, Wasserbüffel... do sind doch so zwöi Babys nüüt degäge.

Berni: Aber wieso zwöi? Ich ha gmeint, ich seig nur der Vatter vom Romeo.

Peter: Ahhh... jo stimmt. Offenbar sind Sie vom hübslichen Krisenstab schon informiert worden.

Berni: Schon... aber ich weiss gleich nicht, wie ich das soll aufstellen.

Peter: Gut... *(geht zum Bühnenrand)* Chömed Sie emol do ane.

Berni: *(tut dies)*

Peter: Also, Sie trätten vor dem Professor ane, mit einer gewissen Unterwürfigkeit. Also „mit gesenktem Haupt“... joo, den Blick auf den Boden gerichtet.

Berni: *(tut es)* Den Blick auf den Boden gerichtet... jawohl.

Peter: Den Arm mündend sie fallen lassen. *(zeigt es ihm vor)* Händ Sie gseh wie?

Berni: Nein... ich habe ja den Blick auf den Boden gerichtet.

Peter: Sie mündend den Blick erschrecken vor dem Professor auf den Boden richten. Jetzt mündend Sie mir zuhören, suchen Sie das nicht. So... und jetzt chunnen Sie Ihren Text.

Berni: Welchen Text? Ich habe doch keine.

Peter: Denn sitzen Sie wieder ab. *(holt vom Teletisch Papier und Stift)*

Berni: *(setzt sich auf Sofa links)*

Peter: *(beim Absitzen auf Sessel links)* Ich gebe Ihnen jetzt ein paar Eckdaten für eine geschliffene Formulierung. Sie mündend mit kräftiger Stimme schwätzen. Das signalisiert Glaubwürdigkeit und männliche Durchschlagskraft.

Berni: Wenn ich das nur schon hören... *(jammert)* Männliche Durchschlagskraft.

Peter: Schreiben Sie! Also... eh... *(räuspert sich)* ...hechen...

Berni: Hechen?... Wie schreibt man das?

Peter: Ganz nicht... das ist ein bisschen... aufpassen, das muss formell klingen: *(diktiert)* Herr Professor Ashley, ich muss Ihnen ein Geständnis ablegen. Sie würden wissen, wer der Urheber von dem Chindersägen ist. Er steht vor Ihnen.

Berni: Wo?

Peter: Das mündend Sie schreiben... und dann dem Professor sagen! Also weiter... die Leidenschaft hat mich übermannt, darum wird ich auf die Konsequenzen ziehen und die betroffene Dame ehelichen, Punkt.

Berni: ... Dame, eheliche Punkt. Isch das alles?

Peter: Mer gseht scho, dass Sie no kei Erfahrig händ... das längt dänk.

Berni: Und gälled Sie... es git also keini Zwilling... nur de Romeo?

Peter: Jo... sind Sie froh... nur eis Chind isch strofmildernd.

Berni: Das isch no beruehigend...

Peter: Ich bin fescht überzüügt, de Herr Ashley wird iiverstande sii.

Berni: Jo... und wenn ned?

Peter: Sie göhnd mir langsam uf d Närve mit Ihrem ewige Zwiifle und Froge!
Wenn ned... wenn ned... denn schalt ich mich im Notfall rettend ii! (*geht zur Bar, holt Whiskyflasche und Glas*)

Berni: Und jetzt?

Peter: Was jetzt? Jetzt studiered Sie Ihri Rolle... (*stellt beides auf den Clubtisch*) ...und nämmed en tüchtige Schluck Whisky dezue.

Berni: Ich trinke eigentlich nie.

Peter: Jo jo, aber jetzt isch das hilfriich, das beflüglet d Zunge. Aber nur eis Glas! Was mängisch au hilft, isch es Stossgebätt. Das sötted Sie jo beherrsche... Sie sind jo in Engelberg a de Chloschterschuel gsi.

Berni: Meined Sie es Stossgebätt hilft?

Peter: Jo. Villecht schicked die Ihne es Gschwader Schutzängel im Tüüfflug.

Berni: (*schaut zur Decke*)

Peter: Werum lueged Sie an Himmel?

Berni: Wäge de Schutzängel (*zeigt hinauf*)

Peter: Im Tüüfflug han ich gseit... nämmed Sie d Fläsche. Mir gönd ufe go ihri Vatterrolle üebe. (*geht voraus die Treppe hoch*)

Berni: (*nimmt Flasche und Glas vom Clubtisch*) Jetzt muess ich dänk au no lehre Babys z wickle. (*nimmt einen kräftigen Schluck aus der Flasche*)

Vorhang – Pause

2. BILD

(gleichentags später)

16. Szene: Margrit und Max

(sind mit Tablett am aufräumen des Clubtisches. Babys schreien)

Max: Margrit, gang go d Chind beruehige, ich tue s Gschirr i d Maschine.

Margrit: Werum kümmerisch du dich ned emol um d Chind, du tuesch immer nur s Gschirr i d Maschine.

Max: Söll ich öppe d Chind i d Maschine tue? *(beim Abgehen via Durchgang)*
Typisch: Fraue und Technik...

Margrit: *(beim Abgehen ins Kinderzimmer)* De hett glaub s Wöschmaschine-Syndrom. Bi dem würd en Entkalkig au nüüt schade.

17. Szene: George, dann Peter

(das Telefon läutet. George kommt vom Durchgang, hört das Telefon und ist verwundert, dass niemand abnimmt)

George: *(spricht in den Raum)* Nimmt niemer ab? *(geht zum Telefon)* Was isch denn do eigentlich los?! *(nimmt ab)* Hallo Ashley... *(sieht nun Peter die Treppe herunter kommen und winkt ihm freundlich zu)*

Peter: *(winkt freundlich zurück)* Sali Sali... *(kommt nun neben Georg, der inzwischen am Bühnenrand steht)*

George: *(zu Peter)* Psssst... bitte wer isch am Telefon?... Roland Schund... Ziitigsreporter. Vo wellere Ziitig?... Ach so... Blick... *(nun lachend)* ...isch das au en Ziitig? Sosoo... die gröscht Schwiizer Tagesziitig mit de aktuellste Neuigkeite.

Peter: ...jo, und Zobe isch scho wieder alles vergässe...

George: Sie händ es paar brönnendi Froge a mich? Schüssed Sie los... werum ned am Telefon?... Nur persönlich?

Peter: *(winkt ab)* Uf kein Fall...

George: Wenn Sie mir s Thema ned wänd bekannt gäh, bin ich ned bereit es Gspröch z führe.

Peter: *(Daumen hoch)* Richtig Schorsch.

George: Was?... Wie chömed Sie druf, dass sich mis Läbe wird ändere?... Hallo?... Sind Sie no dra?... So en Frechheit, jetzt hett er uufgleit. *(legt auf)*

Peter: Schorsch, de Kärli isch sehr gföhrlich. Du... ich muess dir jetzt unbedingt öppis säge.

George: Meinsch er hett Wind übercho wäg em Käthy?

Peter: Wind wär jo no schön... ich glaub es handelt sich ehner um en Orkan... Schorsch... was wär, wenn du nomol Vatter würdsch wärde?

George: Wie chunsch du uf so en absurdi Idee? Das wär jo en glatti Katastrophe.

Peter: Scho... aber Katastrophe passiere halt im Läbe... ab und zue... jo, in Einzelfäll.

George: Werum sött ich au Vatter wärde? *(nachdenklich)* Neiiiiii... uuschlosse.

Peter: Bisch du do ganz sicher?

George: Jo... ganz sicher.... mach mich doch ned nervös! Was söll denn das Ganze überhaupt? Es hett mich jo scho fascht umghaue, dass s Käthy mich zum Grossvatter gmacht hett.

Peter: Das isch jo bi dir nüüt Neus... es hett dich jo säb mol scho fascht umghaue, wo du Vatter worde bisch bim Käthy... aber die Geburt das mol isch ned so eifach gsi... jo, in ihrem Alter...

George: Bi ihrem Alter? S Käthy isch aafang zwänzgi.

Peter: *(hat nicht zugehört und spricht einfach weiter)* Uf jede Fall, isch es en sehr komplizierti Geburt gsi, aber d Helen isch sehr tapfer gsi.

George: Wieso Helen? Isch sie bi de Geburt debii gsi?

Peter: Aber sicher... als Mueter isch ihre jo nüüt Anders übrig bliibe... du, sie hett au sofort gstillt.

George: D Helen hett sofort gstillt?!

Peter: Jooo... alli zwei.

George: Wie bitte?

Peter: Jo... a... a... a... also... alli zwöi Stund hett sie gstillt.

George: Das glaub ich jo ned! D Helen hett s Chind vom Käthy gstillt.

Peter: Neiii... ihri Chind... also ihres Chind... Einzahl... du machsch mich ganz nervös... ihres Chind hett sie gstillt... *(deutet dies mit Geste an)*

George: Und suscht gohts dir guet? D Helen söll s Käthy gstillt ha.

Peter: Schorsch... es beschliicht mich s dumpfe Gfüehl, mir schwätzed anenand verbii... also guet, ich säges dir jetzt im Klartext: D Helen isch d Mueter.

George: Äntlech en klari Ussag. D Helen isch d Mueter... *(schreit los)* Waaaas?!?!... Hesch du Helen gseit?!?!

Peter: Jo... dini Hirnwindige sind offebar vo afrikanische Schlingpflanze verwuecheret... hesch es äntlech begriffe?! Du bisch de Papi vom Romeo... ich gratuliere dir hätzlich.

George: Das isch jo unghüürlich... dass d Helen mich nomol... nach meh als zwänzg Johr. *(nun leicht begeistert)* Das isch scho toll vo ihre.

Peter: Das freut mich aber, dass dich das doch no freut.

George: *(brüsker Stimmungswechsel)* Aber jetzt bin ich doch erlediget. Wenn das d Präss erfahrt! Dorum de Aaruef vo dem Schund Fritz!

Peter: Roland!

George: Was Roland?

Peter: Jo, Roland heisst de Fritz... eh de Schund!

George: Das isch doch scheissegal wie de heisst. Du kennsch doch die Prässefritze. Die mached us eme Müggli en Elefant... die wäred no im Stand und mached us mim Chind Zwilling!

Peter: Schorsch... mol de Tüüfel ned a d Wand.

George: Ich bin doch so churz vor em Durchbruch... i einere Woche stand ich vor em Wältkongress! Und stell dir emol vor, die läsed jetzt i de Ziitig: „Trotz 6-Punkte-Programm, George Ashley ausgerutscht!“ Die wäreded sich totlache über mich!... *(nachdenklich, zweifelnd)* Sältsam, sältsam...

Peter: *(völlig erstaunt)* Bitte, was isch sältsam?

George: Ich cha mich bim beschte Wille a nüüt erinnere.

Peter: (*grinsend*) Liebe Schorsch, wien ich dich kenne, gits uf dem Gebiet au ned eso viel, wo du dich dra chönntsich erinnere.

George: Peter, bitte sachlich... mir müend ganz systematisch zruggrächne. Du chasch das doch.

Peter: Sicher, vo dem läb ich jo... ich han immer en Kalender bi mir. (*nimmt Tabelle hervor*) Also, de Geburtstermin isch Fritig de 13. Dezember gsi... gäll?

George: Jo, wenn du das seisch.

Peter: Ah jo, du bisch jo gar ned debii gsi. So und jetzt gönd mir 40 Woche zrugg... das isch gsi... letscht Johr im März. So, wo bisch du im März gsi?

George: Uf kein Fall do in Basel – verstohsch du das?

Peter: Nonig... aber Chind cha mer überall mache... do isch mer geographisch ned bunde...

George: Mini Frau chunnt es Chind über und ich weiss vo nüüt. Mein Gott.

Peter: Chumm mir jetzt ned wieder mit de biblische Gschicht, die Nummere hämmer scho vor über 2'000 Johr gha.

George: Ich stoh vor eme Rätsel.

Peter: Das lööse mir jetzt zäme. Bisch du ned s letscht Johr im März binere Privataudienz bim Papscht in Rom gsi?

George: (*freudig*) Richtig!! (*stutzt plötzlich*) Gsehsch du do en Zämehang?

Peter: Ehner ned... do fällt mir aber ii: Im März hesch doch a de Generalversammlig vom Club-of-Rome en flammendi Red über d Geburteregelig ghalte.

George: Genau... das isch aber nach de Audienz bim Papscht gsi... suscht hetti er mich jo ned empfangen. (*nachdenklich*) Jo, jetzt fallts mir wieder ii... jo das stimmt! D Helen isch bi mir in Rom gsi. (*stöhnt erleichtert auf*) Ohhhh...

Peter: (*stimmt ironisch mit ein*) Ohhh... also... e Sorg weniger... weisch du no, was ihr beide denn triebe händ, i de ewige Stadt... jo... eso i de Früehligssunne.

George: Frühligssunne... was du für Vorstellige hesch... mir sind jo scho 25 Jahr ghürote.

Peter: Ebe, denn söttsch es jo chönne.

George: (*studiert wieder*) Moment emol... nach dem Vortrag simmer im Sabatini go ässe. D Helen hett mich iiglade, aber ich ha trotzdem müesse zahle. En Vespafahrer hett ihre d Handtäsche weggrisse.

Peter: Jo... das isch halt en alte italienische Volksbruuch... isch viel Gäld dinne gsi?

George: Nei, sie isch vor dem Vorfall no im Bulgari gsi.

Peter: Jo, denn hett sie alles aaghänkt gha. Und denn?

George: Denn simmer zrugg is Hotel. Is Cavallieri-Hilton... und händ a de Bar no en Drink gnoh.

Peter: Das isch en super Idee. (*geht Richtung Bar, dreht sich um*) Du nimmsch dänk au grad eine... (*schenkt ein*) Was dörf ich dir iischänke? En Whisky oder en Cognac?

George: En Whisky bitte.

Peter: Es Whyskeli, gärn... (*schenkt zwei ein, das vollere Glas behält er für das Publikum gut sichtbar für sich*) So so, im Cavallieri-Hilton... jo bi dim Salär... ich wär wahrschijnlijk in ere Jugendherberg abgstiege. Cheers... und denn?

George: Denn simmer ufe is Zimmer.

Peter: Und denn? Liebe George...

George: Jo... und „denn“ liebe Peter! Das goht dich gar nüüt aa.

Peter: Jo jo... es isch jo jetzt klar, was gloffe isch... Schorsch! Bisch ned au echli stolz?

George: Ich? Stolz? Jo, scho... eigentlich bin ich stolz.

Peter: Au mit rächt... du machsch en grossartigi Figur als Vatter...

George: (*beim Abgehen via Durchgang, kopfschüttelnd vor sich hinbrummelnd*) Ich glaubs ned, ich bin nomol Vatter... (*schaut verklärt zu Peter*)

Peter: Also wenn du en Götti bruchsch... ich bin z alt.

George: Es isch würekli sehr romantisch gsi... und jetzt weiss ich au, werum sie ihn Romeo gnennt hett. Nomol Vatter... (*ab*)

18. Szene:

Peter, Max und dann Margrit

Peter: Unglaublich! De Schorsch isch in Rom Vatter worde. Aber keis Wunder... de Papscht isch jo hüt no gäge d Verhüetigsmittel. *(erschrickt)* Um Himmels Wille! Do obe bruchts jetzt au es Verhüetigsmittel! De Berni üebt scho sini Vatterrolle! Das muess ich sofort abstelle. *(Handy läutet)* Wer isch das jetzt. *(schaut auf Handy)* D Geburtsklinik. *(nimmt ab)* Jo hallo?... Ah Sie sinds, Schwöschter Plazenta. Was?! D Frau Präss hett scho Wehe? Jo, denn holed Sie de Dr. Holer. Ned do? Mmm... wie immer... denn chumm ich sofort übere. Säged Sie de Frau Präss, sie söll eifach a öppis Anders dänke... *(hängt auf)* Das isch en Stress... do obe sött ich en Katastrophe verhindere und i de Klinik äne d Fүүrwehr spiele. Maaaax!

Max: *(kommt vom Durchgang)* Herr Dokter Moeri... Sie händ grüeft?

Peter: Max, gönd Sie sofort is Gäschtezimmer zum Herr Dokter Glaubiger und säged Sie ihm, er muess nümme mit em Profässer Ashley rede. Es hett sich erlediget.

Max: *(völlig erschrocken)* Um Gottes Wille!!

Peter: *(ganz nervös)* Ich ha welle säge, es heig sich erledigt. Max, es isch vo gröschter Wichtigkeit, de Ashley dörf uf kein Fall mit em Glaubiger zämeträfte... isch das klar?

Max: Wie söll ich das verhindere?

Peter: Säged Sie ihm, er söll im Zimmer bliibe, bis ich zruigg bin... und de Kontakt zu de Schutzängel, de chönn er abbräche... *(rasch Ausgang ab)*

Max: *(völlig ratlos ihm nachsehend)* Unglaublich... scho wieder en Verruckte... vorher isch mir im Gang de Herr Ashley begägned, git mir en Schmutz uf d Stirne und seit zu mir „Vatter, Vatter!“ *(schüttelt den Kopf, will Treppe hoch)*

(wildes Babygeschrei)

Margrit: *(schaut aus dem Kinderzimmer)* Max... Maax... du muesch mir unbedingt hälfe! Ich brings ned fertig, die Chind z beruehige.

Max: Jo, was söll ich denn do mache?

Margrit: Verzell ihne doch eifach öppis.

Max: Jo was denn?

Margrit: Isch doch egal... bi dir schlofed sowieso alli ii.

Max: *(beim Abgehen ins Kinderzimmer, gekünstelt lieb)* Margrit... wenn die zwei denn schlöfele, verzell ich dir denn au öppis... du FM...

Margrit: *(geschmeichelt)* Ohhh... fröööhlichi Margrit...

Max: Nei... frächi Mätz... *(gehen ab)*

19. Szene:

Berni dann George

Berni: *(kommt von Treppe, ängstlich umschauend)* Dokter Moeri?... Herr Dokter Moeri?... Jetzt bin ich sogar ganz ellei... *(trinkt aus leerer Flasche)* ...do hetts nume Luft drinne. *(geht zur Bar, stellt leere Flasche in die Bar, nimmt volle Flasche, trinkt und geht vor Tisch und dreht sich Richtung Portrait und erschrickt)* De strängi Blick... *(zückt den Zettel und liest vor)* Herr Ashley, ich muess Ihne es Gständnis ablegge... de Urheber vo dem Chindersäge stoht vor Ihne. Ich weiss, ich bin en Frevler, aber d Liideschaft hett mich übermannt. Ich bin bereit, d Konsequänze do drus z zieh... ich wirde sälbverständlich die vo mir troffeni... also ich mein... die betroffeni Dame eheliche. So, jetzt das Ganze uswändig... aber zerscht muess ich nomol d Lunge züggle... äh... d Zunge beflügge. *(er nimmt noch einen Schluck)* Herr Profässer... also hechem... ah nei, „hechem“ isch jo gstriche... ich möcht mini Konsequänze ablegge, denn d Liideschaft stoht vor ihne. Die Dame hett mi doch eifach überrollt. Blödsinn... nomol... Herr Profässer... d Eheschliessig hett mi übermannt... drum möcht ich als Frevler die Dame i dem Huus liideschaftlich ablegge... oder eso... uf jede Fall stoht de Chindersäge vor Ihne...

George: *(kommt vom Durchgang und sieht Berni vor seinem Portrait)* Was triibed Sie denn do?

Berni: Pssst... ich möcht im Profässer es Gständnis ablegge. *(sieht ihn nun und erschrickt)* Ahhhhh!!! Das sind Sie jo sälber!!

George: Was isch denn los mit Ihne, Bernhard? Sind Sie betrunke?

Berni: Neiii... ich ha nume d Flügel bezünglet...

George: ...was händ Sie?!

Berni: ... jo also... „ich habe die Flügel bezungelt“... also ich mein „die Ziege befummelt“... Momänt... *(schaut auf den Zettel)* ...ich glaube ich ha en hinderi Linsetrüebig, ich cha ned emol meh mini eignig Schrift lääse...

George: Gänd Sie ane... (*nimmt den Zettel*) Herr Professor, ich muss Ihnen ein Geständnis ablegen, der Urheber des Kindersegens steht vor ihnen. Momänt emol... Sie sind...?

Berni: Jawohl... de bin ich!

George: (*fassungslos*) Das isch doch ned möglich.

Berni: Ich sägs mit de gliiche Wort, wie Sie in Afrika: Es isch alles möglich.

George: Das isch jo en bodelosi Frächheit!!

Berni: Ich bin, wie immer, absolut Ihrer Meinig, Herr Profässer. En Frächheit isch das! Ich muess unbedingt absitze, suscht tätschts mich um. (*fällt in Sessel rechts*)

20. Szene:

Berni, George und Peter

Peter: (*kommt eilig von Eingang, in grüner Operationsschürze, mit Mundschutz, Gummihandschuhen*) Entschuldigung... ich ha i de Klinik äne rasch müesse iispringe... aber jetzt isch alles verbii.

George: (*mürrisch*) Isch jo toll...

Peter: Jo toll... nei, sensationell!!! Die Entbindig isch i drüü Minute verbii gsi... d Frau Präss hett ihrem Name alli Ehr gmacht... en Bueb! 53 Zentimeter, 42 Kilo...

George: (*mürrisch*) 42 Kilo? En Sumoringer also.

Peter: (*etwas irritiert*) 4,2 Kilo dank. Isch alles in Ornig, Schorsch?...

George: Nüüt isch in Ornig! (*zeigt auf Berni*) Lueg emol de Bonsai-Macho aa!

Berni: (*angetrunken zu Peter*) Hallooo?

Peter: (*zu George*) De hett aber schön uuftankt.

George: ...stell dir vor, er hett gestande, dass er de Vatter vom Romeo isch und dass er bereit isch d Konsequenze z zieh dur en Hürot.

Peter: Wär will er hürote?

George: Mini Frau!!

Peter: (*lacht*) Hahahaha! Das isch zwar sehr originell aber nümme aktuell.